



seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

Lehrstunde mit Arthemis

✨ **Warum manche Menschen das Licht anderer bekämpfen**

Hallo Menschlein...

heute muss ich euch unbedingt erzählen, was bei uns passiert ist.

Ich kann euch sagen...

ich habe mich vielleicht erschrocken!

Dabei fing der Tag so wunderschön an.

Zoro lag zusammengerollt auf seiner Lieblingsdecke und schnarchte leise vor sich hin.

Mogli döste gemütlich neben ihm.

Bergi sortierte ein paar Kristalle und ich...

...ich war natürlich schon wieder völlig aufgeregt.

Ich liebe unsere Lehrstunden.

Ich freue mich jedes Mal, wenn Menschleins Fragen stellen.

Gerade wollte ich Bergi erzählen, welches Thema wir heute besprechen könnten...

...als plötzlich die Türklingel ging.

DING DONG!

Ich sprang sofort auf.

„Ich mach auf! Ich mach auf!“

Natürlich durfte ich die Tür nicht öffnen.

Das macht immer Tanja.

Also hüpfte ich hinter ihr her.

Sie öffnete die Tür...

...und plötzlich wurde alles ganz still.

Draußen standen mehrere Polizeibeamte.

Mir blieb fast das Herz stehen.

Der Beamte vorne sprach ganz freundlich.

„Guten Tag. Wir haben einen Hinweis erhalten. Uns wurde gemeldet, dass hier illegal Wildtiere gehalten und mit exotischen Wesen gehandelt werden soll. Deshalb müssen wir uns leider einmal umsehen.“

Ich schaute sofort zu Mogli.

Dann zu Bergi.

Dann wieder zu Mogli.

Meine Ohren klappten nach unten.

„Bergiiiiii...“

flüsterte ich.

„Was machen wir denn jetzt?“

Bergi blieb erstaunlich ruhig.

„Erst einmal tief durchatmen.“

„Aber... aber... Mogli!“

Ich zeigte mit beiden Händen auf unseren großen Elch.

„Wie sollen wir denn erklären, dass er freiwillig hier ist?“

Ich wurde immer nervöser.

„Und was ist mit dir?“

Ich schaute Bergi an.

„Und mit mir?“

Dann wurde ich kreidebleich.

„UND MIT MIR!!“

„Wenn die uns sehen!“

„Menschen mit einem verschlossenen Herzen können uns doch eigentlich gar nicht richtig wahrnehmen!“

„Oder?“

„Oder vielleicht doch?“

„Oh nein...“

Ich lief einmal durchs Zimmer.

Dann wieder zurück.

Dann wieder zur Tür.

Dann wieder zu Mogli.

Ich wusste überhaupt nicht mehr, wohin mit mir.

Bergi lächelte nur.

„Vertrau.“

Ich schaute ihn an.

„Jetzt?“

„Gerade jetzt.“

Die Beamten betraten den Lehrraum.

Sie schauten sich aufmerksam um.

Einer betrachtete Mogli ganz erstaunt.

Ein anderer ließ seinen Blick durch den Raum schweifen.

Überall standen Bücher.

Kristalle.

Pflanzen.

Kerzen.

Es war still.

So still...

...dass man Zoros Schnarchen hören konnte.

Der kleine Kerl schlief einfach weiter.

Nicht einmal die Polizei konnte ihn aus seiner Ruhe bringen.

Mogli hob kurz den Kopf.

Schaute die Menschen freundlich an.

Dann legte er ihn wieder hin.

Ganz ohne Angst.

Ganz ohne Unruhe.

Da trat ein älterer Polizist langsam nach vorne.

Er sagte zunächst gar nichts.

Er beobachtete einfach.

Lange.

Dann schaute er zu seinen Kollegen.

„Fällt euch etwas auf?“

Die anderen schüttelten den Kopf.

Der ältere Beamte lächelte.

„Ein Wildtier, das Angst hätte, würde längst verschwunden sein.“

Er zeigte auf Mogli.

„Dieser Elch fühlt sich sicher.“

Dann zeigte er auf Zoro.

„Und dieser Hund schläft so tief, als gäbe es überhaupt keinen Grund zur Sorge.“

Er schaute sich noch einmal im ganzen Raum um.

Dann sagte er leise:

„Hier ist kein Ort voller Angst.“

„Hier ist ein Ort voller Vertrauen.“

Ich bekam eine richtige Gänsehaut.

Der Beamte drehte sich zu Tanja.

„Es tut mir leid.“

„Wir mussten dem Hinweis nachgehen.“

Dann machte er eine kleine Pause.

„Aber manchmal entstehen solche Hinweise nicht aus Sorge.“

„Sondern aus etwas ganz anderem.“

Er nickte freundlich.

Dann verließen alle Beamten wieder das Haus.

Die Tür schloss sich.

Und plötzlich war alles wieder ruhig.

Ich setzte mich neben Bergi.

Ganz langsam.

„Bergi...“

„Ja?“

„Warum macht jemand sowas?“

„Wir haben doch niemandem etwas getan.“

„Warum möchte jemand anderen Schwierigkeiten machen?“

Bergi schaute mich liebevoll an.

„Weißt du, Arthemis...“

„Nicht jeder Mensch, der gegen Licht kämpft, hasst das Licht.“

Ich schaute ihn verwirrt an.

„Wie meinst du das?“

Bergi nahm eine kleine Kerze.

Er zündete sie an.

Der ganze Raum wurde ein kleines bisschen heller.

„Schau.“

„Was macht diese Kerze?“

„Sie leuchtet.“

„Genau.“

„Sie sagt niemandem, dass er dunkler ist.“

„Sie greift niemanden an.“

„Sie leuchtet einfach.“

Ich nickte.

„Ja.“

„Aber weißt du, was manchmal passiert?“

„Ein Mensch, der selbst lange im Dunkeln steht, empfindet dieses Licht nicht immer als Hoffnung.“

„Manchmal erinnert es ihn daran, dass ihm selbst etwas fehlt.“

Ich dachte nach.

„Dann ist das Licht gar nicht das Problem?“

„Nein.“

„Das Problem ist der Schmerz, den dieses Licht in ihm berührt.“

Ich schaute wieder zur Tür.

„Deshalb greifen manche Menschen andere an?“

Bergi nickte.

„Hass.“

„Frust.“

„Neid.“

„Sie entstehen oft dort, wo Menschen aufgehört haben, ihr eigenes Leben aufzubauen.“

Ich hörte ganz aufmerksam zu.

„Wer glücklich ist, hat kaum Zeit, ständig über andere nachzudenken.“

„Er verfolgt seine Träume.“

„Er lacht.“

„Er lebt.“

„Er freut sich sogar, wenn andere ebenfalls glücklich sind.“

„Doch wer innerlich leer geworden ist...“

„...richtet seinen Blick oft nach außen.“

„Er beginnt zu vergleichen.“

„Zu beobachten.“

„Zu bewerten.“

„Und irgendwann glaubt er, das Glück anderer wäre der Grund für sein eigenes Unglück.“

Mir wurde ganz schwer ums Herz.

„Aber das stimmt doch gar nicht.“

„Nein.“

„Das stimmt nicht.“

„Jeder Mensch trägt die Verantwortung für sein eigenes Leben.“

„Und jeder entscheidet selbst, ob er seine Energie dafür nutzt, etwas Eigenes aufzubauen...“

„...oder ob er versucht, das aufzuhalten, was andere erschaffen.“

Ich schaute zu Mogli.

Er schlief schon wieder.

Zoro ebenfalls.

Ich musste lächeln.

„Weißt du was, Bergi?“

„Hm?“

„Ich glaube, ich hätte gar keine Zeit, ständig über andere nachzudenken.“

„Ich möchte lieber Menschenlein helfen.“

„Mit Mogli spazieren gehen.“

„Mit Zoro kuscheln.“

„Neue Lehrstunden schreiben.“

„Lachen.“

„Staunen.“

„Und ganz viele Herzen zum Leuchten bringen.“

Bergi lächelte stolz.

„Dann hast du heute etwas sehr Wichtiges verstanden.“

Ich legte meine Hand auf mein Herz.

Und vielleicht ist genau das die Botschaft, die ich euch heute mitgeben möchte.

Lasst niemals zu, dass Menschen, die ihr eigenes Leben aus den Augen verloren haben, euch davon abhalten, eures mit Liebe zu leben.

Denn Hass entsteht nicht dort, wo Liebe wohnt.

Neid entsteht nicht dort, wo Dankbarkeit lebt.

Und Menschen, die ihr eigenes Licht pflegen, verspüren keinen Wunsch, das Licht anderer auszublenden.

Wenn euch also irgendwann jemand grundlos angreift, schlecht über euch spricht oder euch Steine in den Weg legen möchte...

...fragt euch nicht zuerst:

„Was habe ich falsch gemacht?“

Fragt euch lieber:

„Kann es sein, dass dieser Mensch gerade selbst sehr weit von seinem eigenen Licht entfernt ist?“

Und dann...

...bleibt trotzdem freundlich.

Nicht, weil ihr alles gutheißen müsst.

Sondern weil euer Herz kostbarer ist als jeder Streit.

Ich glaube nämlich...

...die schönste Antwort auf Hass ist nicht noch mehr Hass.

Die schönste Antwort ist, weiter zu leuchten.

Euer

♥ **Arthemis** 🌿

